

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Bohdorf, Adlik, Bernsdorf, Müsdorf, St. Egidien, Schmiedsdorf, Marienau, Reudersfel, Detmannsdorf, Röllchen St. Nicola, St. Jacob, St. Nikola, Elaugendorf, Thurn, Niederwitten, Rasthauappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

57. Jahrgang

Nr. 82.

Verbreitetste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk.

Mittwoch, den 10. April

Haupt-Insertionsorgan im Amtsgerichtsbezirk.

1907.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) nachmittags für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 50 Pf., durch die Post bezogen 1 Mark 75 Pf. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Schmiedsdorf Nr. 17, alle königlichen Postämtern, Postboten, sowie die Ausdrücke rentgenen Inserate werden die für die Post bezogenen mit 10 Pf. für auswärtige Inserenten mit 15 Pfennigen berechnet. Im amtlichen Teil kostet die zweispaltige Zeile 80 Pfennige. — Inseraten-Annahme Telegramm-Adresse: T a g e b l a t t.

Schumann

zum sofortigen Antritt gesucht. Gehalt 1000 Mark, Erhöhung bei zufriedenstellenden Leistungen in Aussicht genommen.

Gesuche mit Lebenslauf und Zeugnissen bis 20. d. Ms. erbeten. Lichtenstein, am 8. April 1907.

Der Stadtrat.

Stedner, Bürgermeister.

Schm.

Das Wichtigste.

* Der neue französische Botschafter in Berlin Cambon wurde Montag vom Kaiserpaar in Antrittsaudienz empfangen.

* König Eduard von England wurde zum Ehren-Generalkapitän des spanischen Heeres ernannt.

* Der Maler Franz von Dejezger ist in München schwer erkrankt.

* In Vlle ist ein Ausstand der Zimmerleute ausgebrochen, der sich in den nächsten Tagen über ganz Nordfrankreich ausbreiten soll.

* Montag morgen wurde die Kraftstation der sächsischen Straßenbahn in Newyork durch Feuer zerstört. Sieben Feuerwehrlente sind durch einfallende Mauern erschlagen worden.

Zur Wiederaufnahme der Reichstagsarbeiten.

Der Reichstag, der am Mittwoch wieder zusammentritt, hat, da er bereits Pfingsten in die Sommerferien gehen will, nur eine kurze Zeit der Arbeit vor sich. Mit vollem Recht mahnt daher die „Nordd. Allg. Ztg.“ zu einer Konzentrierung der Arbeit und schreibt:

„Das Schwergewicht der kommenden Verhandlungen wird in der Beratung des Etats liegen, der noch in zweiter und dritter Lesung zu erledigen ist. Die neue Mehrheit sieht sich also hier erstmals vor eine Aufgabe gestellt, bei der sie die Fähigkeit fleißiger und rascher Arbeit erproben kann. Schon daraus ergibt sich, daß der übrige Arbeitsstoff des Reichstages auf das unbedingt Notwendige eingeschränkt werden muß, und daß es im Interesse der künftigen Beratungen liegt, die Wortgesetze nach Möglichkeit abzukürzen und die praktische Förderung der Geschäfte in den Vordergrund zu rücken, zweitens die Tagung nicht mit unnötigem Geschäftsmaterial, wie überflüssigen Interpellationen und Initiativanträgen zu überladen. Für die Anträge aus dem Hause soll, da dies im Lauf des ersten Tagungsabschnittes nicht möglich war, für den Rest der Session ein Schwerinstag am Mittwoch nach Möglichkeit innegehalten werden. In Beratungen von allen möglichen Interpellationen aber dürfte der Reichstag schon in dem Sessionsabschnitt vor Ostern den Bedarf für die ganze Session reichlich gedeckt haben.“

Eine freiwillige Selbstbeschränkung des Reichstages in der Wahl seines Arbeitsstoffes ist um so notwendiger, als vor Pfingsten außer dem Etat noch ein immer nicht ganz geringes Pensum von dringlichen und wichtigen Vorlagen zu erledigen sein dürfte. Dazu gehört das Reichsraumsteuergesetz, das bereits in der Kommission steht, ferner noch einige neue vorzulegende Gesetze, wie etwa betreffend die Feuerungszulagen für die Beamten, die Einschränkung der Majestätsbeleidigungsprozesse und die Erweiterung des Nordostsee-Kanals.

Da der Reichstag so noch ein ganz ansehnliches Pensum zu leisten hat, wäre es angezeigt, wenn die neue Mehrheit — vielleicht durch Festsetzung eines bestimmten Arbeitsplanes — insbesondere auf Einschränkung der Staatsberatungen, die in den letzten Jahren eine ganz unberechnete Ausdehnung angenommen hatten, einwirken würde.

Deutsches Reich.

Dresden. (Die Reisen des Königs.) Ueber die bevorstehende Reise des Königs schreibt

das amtliche „Dresdn. Journ.“: Am 10., 11. und 12. d. M. wird der König eine Reise in den Regierungsbezirk Leipzig und Chemnitz unternehmen. Er begibt sich am 10. April vormittags zunächst nach Leipzig, um der Einweihung des neuen Seminars beizuwohnen. Mittags trifft Se. Majestät sodann in Vorna ein. Von dort fährt die Reise im Automobil über Seithain, Burgstädt nach Chemnitz, wo der König im „Römischen Kaiser“ bis 12. April früh Quartier nimmt. Der 11. April gilt dem Besuche der Stadt Chemnitz. Am 12. April wird die Reise über Wittweida, Rochlitz, Geringswalde, Saxtha nach Waldheim fortgesetzt, von wo Se. Majestät dann abends mittels Bahn nach Dresden zurückkehren wird.

(Ein Sack in Mexiko ermordet.) Das „D. Z.“ meldet: In Durango in Mexiko wurde der aus Grimmitshau i. S. gebürtige 32jährige Paul Bilz, der Sohn eines in Mexiko verstorbenen Kaufmanns, ermordet; er wurde am Abend beim Verlassen seiner Wirkungsstätte, der „Fabrica de la Constanca“, wo er als Betriebsleiter tätig war, aus dem Hinterhalt von einem Unbekannten in den Kopf geschossen, so daß auf der Stelle der Tod eintrat. Der Mörder ist unbekannt. Der Gouverneur von Durango, sowie ein Bruder des Ermordeten, der in Guanojuato in Mexiko seinen Wohnsitz hat, haben sich bisher vergeblich bemüht, die Tat aufzuklären. Ueber den mutmaßlichen Anschlag zu dem Verbrechen wird noch folgendes gemeldet: Die mexikanische Regierung hat den dort lebenden Indianern ein Territorium als Privatland reserviert, in das jedes Eindringen von Europäern mit dem Meuchelmord des Betroffenen bestraft wird. Ein vor mehreren Jahren in dortiger Gegend ebenfalls eingedrungenen Deutscher mußte in derselben Weise sein Leben lassen, und dem eigenen Bruder gelang es nicht, die Mörder, zwei Indianer, durch die mexikanischen Behörden zur Verantwortung ziehen zu lassen. Vermutlich ist auch Bilz der vorerwähnten „Landesfritze“ zum Opfer gefallen.

Berlin. (Die Begegnung von Cartagena.) Der Begegnung zwischen dem englischen und spanischen König, die gestern in Cartagena stattfand, wird von den radikalen Blättern eine ungewöhnliche Bedeutung beigelegt, es geht nämlich ohne die übliche Hebe gegen Deutschland hierbei nicht ab. Einige sprechen vom Beginn einer neuen Ära und einem Bund der Westmächte mit der Spitze gegen Deutschland, dessen kriegerische, von allerhand unberechenbaren Launen abhängige Politik schmerzlich werden müsse. Wie man sieht, rächen sich die nach Delesses Sturz von der deutschen Diplomatie begangenen und von englischer Seite ausgeübten Fehler jetzt bitter. Die Blätter sagen, die Resultate der Begegnung würden vielleicht nicht sofort bekannt werden und sich erst in späteren Tatsachen ergeben, wobei an den Besuch der französischen Flotte in Kronstadt erinnert wird, dem später bekanntlich der Allianzvertrag folgte. Der „Globe“ bringt die Begegnung in Verbindung mit der angeblichen Absicht Englands, das kriegslästerische Deutschland auf der Haager Konferenz durch die Diskussion der Abrüstungsfrage entlarven(?) zu wollen.

(Koloniales.) Wie es Simon Copper entgegen seiner früheren Kapitulationserklärung möglich wurde, erneut eine feindliche Haltung einzunehmen und in die Kalahari abzurücken, ergibt sich aus der nachstehenden weiteren amtlichen Meldung: Der Marsch Simon Coppers nach Gochas wurde durch die Hinzugleichung eniferter, und in der Kalahari weit zerstreuter Wälder, sowie durch das tiefe, sandige Dünenland und die Mitführung von Weibern und Kindern erheblich verlangsamt. Major Pieter, der diesen Marsch zunächst überwachte, wurde

durch Mangel an Verpflegung und Wasser gezwungen die Truppen schneller nach Gochas voranzuführen. Mit Patrouillen hielt er jedoch die Fühlung mit Simon Copper aufrecht und hoffte hierdurch dem Kapitän, dessen Haltung bisher verlässlich erschien, das Sammeln seiner ängstlichen und mißtrauischen Leute zu erleichtern.

(Total-Aussperrung.) Die Schiffsverwerf von R. C. Rickmers im Bremerhaven gibt durch Anschlag bekannt, daß sie mit nächstem Mittwoch ihren Betrieb schließt, falls bis dahin die bei der Aktiengesellschaft Wejer zwischen den Arbeitern und der Direktion bestehenden Differenzen noch nicht beigelegt sein sollten.

(Berliner Unliebenswürdigkeit.) Der Geburtstag des 81jährigen Herzogs Georg von Sachsen-Meiningen (2. April) wurde im „Reichsanzeiger“ mit der Bemerkung abgetan: „Der Geburtstag des großen Fürsten ist in Stadt und Land in der üblichen Weise gefeiert worden.“ Die „Sonnenberger Zeitung“, Allg. Anz. für das Meininger Oberland, schreibt dazu: „Wir bedauern die Art und Weise, mit der die offiziellen Stellen in Berlin einen der beliebtesten deutschen Bundesfürsten behandeln. Das erregt nicht nur Mißstimmung im ganzen meiningischen Lande, sondern auch in den anderen sächsischen Bundesstaaten, deren Bevölkerung von dieser spezifisch preußisch-deutschen Meinungsäußerung recht wenig erbaut ist. Wenn den amtlichen Stellen, die im deutschen „Reichsanzeiger“ dieses un diplomatische Handwerk treiben, unser Landesfürst mißfällt, so sollen sie schweigen, — und zwar in zehn Tonarten. Eine derartige ungeziemende Art, wie sie im „Reichsanzeiger“ offenbar absichtlich schon wiederholt gegen unseren allgemein verehrten Herzog beliebt wurde, weisen wir im Namen aller Meiningen ebenso entschieden wie nachdrücklich zurück. Wie das deutsche Volk über unsern Herzog denkt, hat sich im vorigen Jahr, gelegentlich seines achtzigsten Geburtstages, gezeigt. Wenn amtliche Reichsstellen Verstimmungen andeuten wollen, so möchten wir nur bemerken, daß das deutsche Volk keinerlei Bevormundung braucht und wünscht.“ — Das ist gut gesagt.

Ausland.

Wien. (Die Zuhilfenahme des Reichsbürgers und Umgebend), die kürzlich die Weber aussperrten, haben gestern auch die Aussperrung aller übrigen Arbeiterkategorien durchgeführt. Dadurch hat sich die Zahl der Aussperrten um 5000 Personen erhöht. Die Ruhe ist nicht gestört.

Paris. (Die Streikbewegung in Frankreich.) Die Vorbereitungen zu dem allgemeinen Ausstande im französischen Nahverkehrsmittelgewerbe werden von den Führern der Arbeiter mit großem Eifer fortgesetzt. Gestern hat der Ausschuss des Arbeiterverbandes der Nahrungsmittelbranche aus Besorgnis, daß die Telegraphenverwaltung bei Zustellung des Streikbefehls Schwierigkeiten machen könnte, den Beschluß gefaßt, unverzüglich sämtlichen Verbandsgruppen die Weisung zugehen zu lassen, daß sie am Donnerstag, 11. d. M., die Arbeit einzustellen haben. An diesem Tage werden überall Versammlungen abgehalten werden, um über das Verhalten schlüssig zu werden. An dem Gesamtausstand werden sich die Bäcker, Fleischer, Müller, Kellner, Köche usw. beteiligen. Die Arbeitgeber verhalten sich den Streikdrohungen gegenüber ziemlich skeptisch. Nach aus verschiedenen Provinzstädten eingetroffenen Nachrichten dürfte der von Paris ausgegangene Streikbefehl keineswegs überall befolgt werden.

enstein.
Konzert
Warna
aus Leipzig.
berei-
Osterjungen
ert,
ung!
mit 5 Stuben,
Stallung, gro-
Scheune, da-
Schiffel Feld u.
2000 Mark zu
kunft erteilt
K. Schmidtort.
gestern
ebermstr.
zel
nd, tief-
den 8.
der.
chlafenen
nause aus.
716 285 240
85 (3000) 750
740 837 464
921 191 365
73 (2000) 284
671 226 490
434 491 106
22 602 (3000)
873 901 778
55493 486
151 69 470
562 124 282
5001 458 308
965 482 574
2001 562 746
1 475 77 109
9 (2000) 225
36 (1000) 400
26 32 668 789
187 589 882
276 63890
994 547 69
27 139 456
25 70 352 8
1 710 (1000)
927 894 187
907 277 34
257 (500) 53
500 623 603
980 631 862
1 225 82 681
600 166 490
271 859 884
285 348 885
46 848 495
182 604 39
978 809 506
318 696 218
117 73907
10 895 290
867 139 456
594 16 423
291 760 744
229 38 983
728 239 73
803 376 814
116 167 468
110 502 212
101 82566
883 394 517
4 974 (1000)
886 1 485
2 (500) 201
81 796 204
1 (1000) 829
78 376 323
82 457 351
88 316 409
9315 2 500
47 759 712
207 627 94
06 530 133
156 283 466
195 392 419
26 574 256
9 239 415
432 95417
34 824 607
928 37 201
27760 820
211 31 742
11 164 (500)
06 838 803
0
Gesamt:
16,000,
15,000,
00.
Lichtenstein.